



Liebe Pfungstädterinnen
und Pfungstädter,

vor drei Wochen, in der Ausgabe am 25.11.2023, hatte ich an dieser Stelle über die Finanzlage der Kommunen berichtet. Dass diese angesichts der Kostensteigerungen und der aktuellen Wirtschaftsdaten nicht positiv ist, liegt auf der Hand.

Nur zwei Tage später hat uns dann die von der Wirtschaftsprüfungskanzlei *Schüllermann & Partner* erstellte Abrechnung des Hessentags erreicht. Zwar hatte auch ich mit einer weiteren Steigerung des geplanten Defizits (schon alleine aufgrund der geringeren Anzahl an Gästen) gerechnet, aber auch mich hat das Ergebnis in der nun bekannten Dimension überrascht und verärgert. Mit Recht können Sie daher an dieser Stelle erwarten, dass ich zu diesem Sachverhalt auch heute Stellung beziehe.

Hessentagsdefizit

Bereits in der Stadtverordnetenversammlung am 04.12. habe ich sehr ausführlich zu dem nun feststehenden Defizit Auskunft erteilt, und ich versuche auch jetzt meine Sicht der Dinge so gut wie möglich verkürzt darzulegen.

Fakt ist: Der Hessentag hat sich für die Stadt Pfungstadt leider finanziell als extrem teure Angelegenheit erwiesen. Denjenigen, die im Vorfeld davor gewarnt haben, muss man in der Rückschau attestieren: Sie haben recht behalten! Allen wäre sicher lieber gewesen, es wäre nicht so gekommen. Als wir uns im Jahr 2019 für den Hessentag bewarben, haben wir mit einem Defizit (also die Kosten, die die Stadt am Ende zu tragen hat) von rund 2,5 Mio. Euro gerechnet. Dem gegenüber sollten 6,5 Mio. Euro Investitionsmittel stehen, die vom Land Hessen zusätzlich nach Pfungstadt fließen. Soweit die Theorie damals. Im Sommer 2021 wurde dann das überarbeitete Finanzkonzept den städtischen Gremien und mir durch den neu gewonnenen, externen Dienstleister aus Hamburg vorgestellt (die Arbeitsgemeinschaft „ArGe“, bestehend aus drei Fachfirmen der Eventbranche). Damals ging man davon aus, dass wir beim Hessentag mit 2,38 Mio. Euro Defizit rechnen müssten. Was von allen, die den Hessentag unterstützten aber nicht größer thematisiert wurde, war die Tatsache – und diese ist in den Protokollen nachlesbar – dass schon damals bekannt war, dass zwei Positionen NICHT in die Kalkulation miteinbezogen waren:

1. Infrastruktur, die von der Stadt/den Stadtwerken/der Entega erstellt werden musste (geschätzte Kosten damals ca. ½ Mio. Euro).

2. Effekte der Umsatzsteuer, da die Stadt zwar steuerabzugsberechtigt ist, aber sogenannte „Hoheitliche Teile“ – hier reden wir maßgeblich von den sogenannten „Kernmodulen“ des Hessentags, wie sie von der Staatskanzlei in Wiesbaden gefordert waren – davon ausgenommen sind. Dieser Betrag konnte damals nicht detailliert beziffert werden, wurde aber mit rund einer ¾ Mio. Euro taxiert. Dies war bekannt und wurde

auch politisch diskutiert. Folglich war schon im Sommer 2021 deutlich und auch bekannt: Der Hessentag würde die Stadt am Ende mehr als 3,5 Mio. Euro kosten.

Coronabedingte Mehrkosten seien hier mit eingeplant, Puffer ausreichend vorhanden, so die externen Berater, die wir eigens dafür mangels Expertise innerhalb der Stadtverwaltung engagiert hatten.

Dass sich die Kosten nun am Ende fast verdreifacht haben und auch der im April vor dem Hessentag wegen Inflation und Energiepreissteigerung um weitere 1,9 Mio. Euro erhöhte Kostenansatz nicht ausreicht, wirkt selbstverständlich Fragen auf.

Einige Gründe sind nun bekannt. So haben sich die vom Land Hessen bestellten „**Kernmodule**“ (die nach Aussage der Staatskanzlei mit 2 Mio. Euro „auskömmlich finanziert“ wären) **als mehr als doppelt so teuer** erwiesen. Mindestens 5,1 Mio. Euro haben Parkplätze, Festzug, Festzelt, „Natur auf der Spur“ und „Treffpunkt Hessen“ am Ende gekostet. Auch deshalb sind wir in Gesprächen mit dem Land Hessen, von dem wir wie ich finde durchaus erwarten können, dass es für die nachgewiesenen Mehrkosten der von ihm vorgegebenen Kernmodule aufkommt.

Aber auch die **Einnahmen fielen** insgesamt 2,2 Mio. Euro geringer aus als erwartet. Ein Resultat der geringeren Gästezahl (wir hatten mit 600.000 kalkuliert, 400.000 waren es am Ende). Wie Sie sehen, sind die Zusammenhänge komplex und eine einfache Antwort, woran es nun gelegen hat, wird es so nicht geben.

Vollkommen nachvollziehbar kommt auch die Frage nach der **Verantwortlichkeit** auf. Ich will an dieser Stelle gar nicht abstreiten: Ja, auch die von mir geleitete Stadtverwaltung hat auf dem langen Weg zum Hessentag Fehler gemacht! Das kann man rückblickend gar nicht anders sehen.

Wir haben manches falsch eingeschätzt, uns stellenweise zu sehr auf Externe verlassen und – das war vielleicht der entscheidendste Irrtum – das Kostencontrolling in die Hände externer Fachleute gegeben und nicht selbst vorgenommen. Dafür trage auch ich unbestreitbar eine Mitverantwortung. Das habe ich so auch am 04.12. vor den Stadtverordneten betont.

Es ist aber zu einfach und wird der Sache auch nicht gerecht, wenn man ein derart komplexes und teils kaum kalkulierbares Projekt wie einen Hessentag auf eine Einheit reduziert. Viele andere Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Stadt Pfungstadt lagen (sei es die Absage der vorherigen Hessentage, Inflation und Energiepreiskrise, die Art und Weise, wie das Land Hessen selbst den Hessentag „begleitet“ hat oder aber die Abhängigkeit von externen Fachleuten) haben zu dem geführt, was heute zu Recht kritisch diskutiert wird.

Daraus nun die richtigen Schlüsse – und für künftige Großprojekte der Stadt Pfungstadt die entscheidenden Lehren zu ziehen – ist die logische und konsequente Schlussfolgerung.

Um die Abfolge von Entscheidungen und Prozessen bzgl. des Hessentags besser verstehen zu können, und um diese Schlüsse zu ziehen, hat die Stadtverordnetenversammlung nun einen Akteneinsichtsausschuss gegründet.

Akteneinsichtsausschuss

Bereits wenige Tage nach der Konstituierung haben die Vorsitzende Iris Walters und ich uns getroffen und das Procedere besprochen. Es gilt eine Vielzahl von digitalen Unterlagen zu sichten. Sämtliche Verträge, Vergabeunterlagen und Dateien zum Hessentag werden den Stadtverordneten zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt. Diese beraten dann in der Regel in öffentlichen Sitzungen. Der Ausschuss wird selbstverständlich im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten und auch der dafür vorgesehenen Regeln von der Stadtverwaltung unterstützt. Auch soll ein Anwaltsbüro bei Bedarf zur juristischen Unterstützung hinzugezogen werden können. Der Arbeitsaufwand dürfte sehr umfangreich werden. Es wird daher sicher eine Weile dauern, bis ein Abschlussbericht vorliegt.

Nachtragshaushaltssatzung

Die Abbildung der Preissteigerungen bei Personalkosten, Energiepreisen, Dienstleistungen, aber auch des Hessentages im Haushaltsplan für dieses Jahres war ebenfalls eine umfassende Aufgabe, der die Finanzverwaltung im Auftrag des Magistrats vorbildlich nachgekommen ist. Am 04.12. habe ich diesen Entwurf in die städtischen Gremien eingebracht und am Montag wurde der Nachtragshaushaltsplan in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Darin wurden die Mehrkosten für Personal/Tariferhöhungen (plus 1,9 Mio. Euro), gestiegene Energiepreise (plus 0,7 Mio. Euro) sowie die bekannten Mehrkosten/Mindererträge des Hessentages eingearbeitet. Gemeinsam mit Mehreinnahmen durch Steuern und Grundstücksverkäufe ergab sich unterm Strich anstatt des ursprünglich ausgeglichenen Haushaltes ein Jahresdefizit von geplant 3,9 Mio. Euro. Mit dem Beschluss des Nachtragshaushaltes startet nun die Aufstellung des Haushaltsplans für das kommende Jahr. Mitte Februar werden diesbezüglich die ersten Zahlen vorliegen und dann zwischen Verwaltung und den städtischen Gremien besprochen.

PE-Bus

In diesem geplant sein werden auch die Mehrkosten für die Buslinie PE. Diese fährt seit einigen Jahren von Eschollbrücken aus ans „Griesheimer Kreuz“. Die Mehrkosten hierfür belaufen sich auf mehr als 60.000 Euro pro Jahr, von denen die Stadt Pfungstadt bisher 25.000 Euro trägt. Der Landkreis hat nun beschlossen, diese Zusatzkosten ab sofort nicht mehr übernehmen zu wollen. Politisch muss nun im Frühjahr entschieden werden, ob ab Ostern des nächsten Jahres die Stadt die kompletten Kosten übernimmt, oder Veränderungen an der Routenführung vorgenommen werden können, die für die Stadt Pfungstadt Kostenneutralität zur Folge hätten.

Erreichbarkeit Zentrale und Schließzeiten Wertstoffhof zwischen den Jahren

Die Servicestelle und die Telefonzentrale im Stadthaus I

sind an den Tagen zwischen den Jahren (27. bis 29.12.) zwischen 09:00 Uhr und 12:00 Uhr besetzt. Für Termine vor Ort bitten wir Sie für beide Stadthäuser auch zwischen den Jahren um vorherige Terminvereinbarung und um Verständnis, wenn urlaubsbedingt nicht alle Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Der Wertstoffhof Pfungstadt bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

27.12.2023 / 29.12.2023 / 30.12.2023.

Ab dem 2. Januar sind wir wieder wie gewohnt für Sie da. Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die die Weihnachtszeit in Pfungstadt aktiv mitgestaltet haben. Ob durch weihnachtlichen Schmuck, aktive Teilnahme an der Organisation der Weihnachtsmärkte, durch „Adventsfenster“ oder durch soziale Geschenkprojekte. Sie alle haben dadurch einen wertvollen Dienst an der Gesellschaft geleistet. Unsere Welt befindet sich in einem teils dramatischen Wandel – nicht alles wird automatisch schlechter, vieles aber spürbar anders und auch herausfordernder. Insbesondere an den grauen, regnerischen Tagen schlägt einem die gefühlte trübe Stimmung durchaus auf das Gemüt.

Ich möchte Sie daher alle einladen, sich davon nicht beeindrucken zu lassen. Es gibt – bei allem, was an sachlicher und berechtigter Kritik möglich sein muss und soll – sehr viel Schönes, Gutes und von Menschen in vielen Jahren Errungenes, das wir wertschätzen sollten. Vom Schlechtreden alleine ist noch nichts besser geworden. Lassen Sie uns trotz der manchmal schwierigen Momente auch auf diese vielen guten Dinge besinnen. Wir leben in einem Land mit überdurchschnittlichem Wohlstand (auch wenn dieser bisweilen gerechter verteilt werden könnte), einer Gesundheitsversorgung, die sich viele Menschen auf der Welt wünschten und in einem Sozialstaat, der die Menschen, die ihn für das Überleben brauchen, nicht einfach fallen lässt.

Darauf, und auf die Tatsache, dass wir in einem freien, demokratischen Land leben, in dem Meinungsfreiheit, Gleichheit und Menschenwürde geachtet und verteidigt werden, sollten wir stolz sein und uns in den besinnlichen Momenten, im Kreise unserer Familien oder Freunde, sehr klar machen, wie wertvoll und unverzichtbar dies für unsere gelebte Freiheit ist. Ein Blick in autokratisch geführte Länder, selbst innerhalb der EU, macht schmerzlich deutlich, wie schnell das Recht auf Selbstbestimmung ausgehebelt und untergraben werden kann. Lassen Sie uns gemeinsam für unsere Freiheit zusammenstehen und auch im neuen Jahr ein Zeichen gegen Radikalität, Populismus, Hass und Hetze setzen, sodass unsere Gesellschaft nicht auseinanderzubrechen droht.

Ich wünsche Ihnen allen ein friedvolles Fest und ein gesundes, gesegnetes neues Jahr.

Ihr Bürgermeister

Patrick Koch